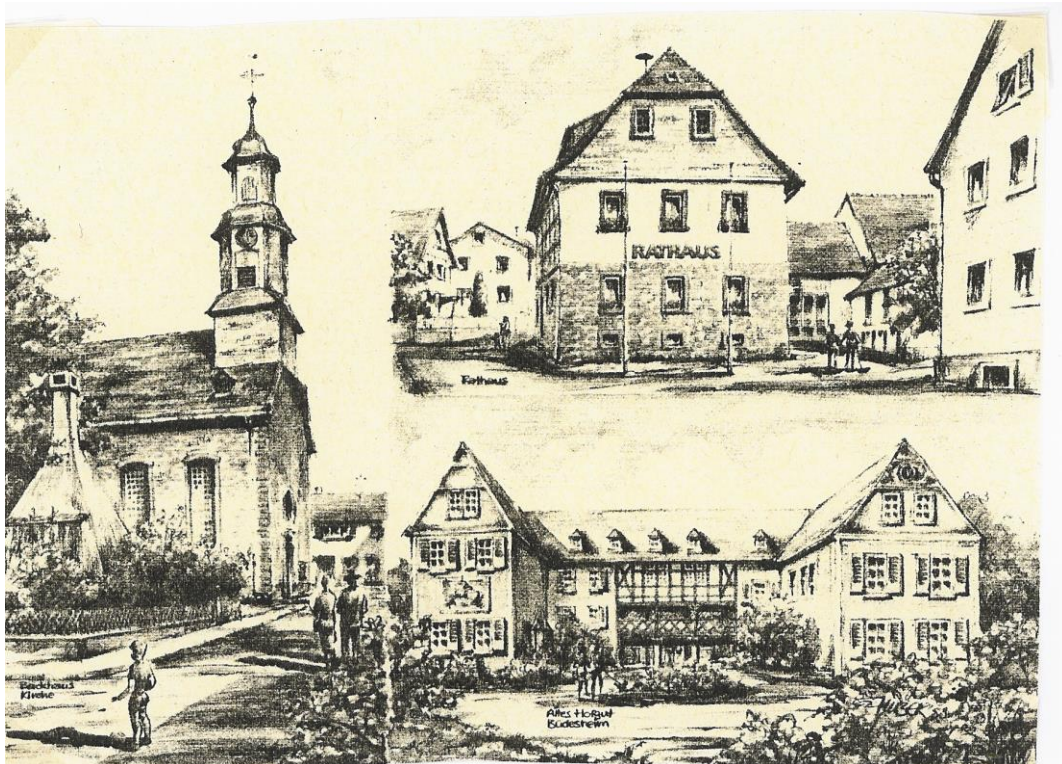


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

15. KW und 16. KW 2024

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.04.2024**

Schutz gegen Hitze und Starkregen

Main-Kinzig-Kreis und 17 Kommunen arbeiten an Klima-Anpassungskonzept

Main-Kinzig-Kreis – Der Klimawandel wirkt sich sehr drastisch aus, auch auf die Städte und Gemeinden der Region, die von Dürrejahre und häufiger auftretenden Extremwetter-Ereignissen in jüngster Vergangenheit betroffen waren.

Eine immer größere Bedeutung erhalten daher Maßnahmen zur Klimaanpassung: Rathäuser und Parlamente werden sich in den kommenden Jahren intensiver mit der Frage beschäftigen müssen, wie sie ihre Bürgerinnen und Bürger vor solchen Wetterextremen besser schützen. Der Main-Kinzig-Kreis und 17 Kooperationskommunen aus dem Kreisgebiet haben sich dafür zusammengetan und erstellen gemeinsam ein Klima-Anpassungskonzept. Jetzt geht es in eine entscheidende Phase.

Aus Sicht der Ersten Kreisbeigeordneten und Umweltdezernentin Susanne Simmler (SPD) hat die gemeinsame Arbeit an dem Konzept einen vielfachen Nutzen. „Wir sprechen hier über ein Thema, an dem in Zukunft keine politische Ebene vorbeikommt. Und eine besondere Verantwortung für schützenswerte Bereiche in den Stadt- und Ortsteilen hat die kommunale Ebene. Wenn wir die Kräfte bündeln, können wir mehr Pilotprojekte anstoßen und uns in vielen Bereichen dennoch die Arbeit teilen. Vor allem aber zahlt es sich für die Städte und Gemeinden aus, und zwar buchstäblich“, so Simmler.

Es gibt also gute Gründe für die Zusammenarbeit, bei der sich alle Beteiligten seit April vergangenen Jahres einbringen, gemeinsam Ideen weiterentwickeln und auch an eine pragmatische Umsetzung für die Kommunalpolitik denken. Fachlich unterstützt werden sie vom Institut für Klima- und Energiekonzepte (INKEK) aus Nordhessen. Das INKEK hatte zuvor bereits analysiert, wo es in den beteiligten Kommunen dringende Handlungsfelder für Klima-Anpassungsprojekte gibt.

Die nun erarbeiteten Maßnahmen sind vielfältig, von leicht umsetzbaren kleinen Dingen bis zu neuen Handlungsprinzipien für die Gestaltung öffentlicher Bereiche, von Gesundheits- über Wasser- bis hin zu Naturschutz, von der Beschattung öffentlicher Plätze an heißen Sommertagen bis hin zu Regenrückhalte-Kapazitäten bei Unwetter. Bei jedem Projekt geht es darum, die Auswirkungen der Erderwärmung für Mensch und Natur abzufedern.

Am inhaltlichen Teil des Konzepts erfolgt noch der Feinschliff. Im Rahmen zweier Workshops am 22. und 23. April treffen sich Kreis und Kommunen dazu ein vorerst letztes Mal. Auch da können noch Hinweise eingebracht und besprochen werden.

Die Federführung für das Gesamtkonzept liegt beim Klimateam des Main-Kinzig-Kreises. Tamara Rexroth, die die Workshops mit den Verwaltungen in den vergangenen Monaten begleitet und mitmoderiert hat, freut sich, dass die gemeinsame Strategie zur Klimaanpassung nun auf die Zielgerade einbiegt. „Bis zuletzt können die 17 Kommunen noch ihre Vorschläge und Hinweise einbringen. Je mehr Punkte wir einbauen, desto mehr Handlungsfelder halten wir uns auf der kommunalen Ebene für die nächsten Jahre offen“, erklärt Rexroth.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz unterstützt den Main-Kinzig-Kreis dabei, ein solches Klima-Anpassungskonzept zu erstellen. Es soll noch im Laufe dieses Jahres – nach der inhaltlichen Vorarbeit in der ersten Jahreshälfte – von den politischen Gremien behandelt und verabschiedet werden. Einmal in Kraft, soll das Konzept als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Projekte dienen. Es zeigt auf, welche Potenziale zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels bestehen und legt kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen fest. Die teilnehmenden Kommunen sind Bad Soden-Salmünster, Biebergemünd, Birstein, Bruchköbel, Erlensee, Flörsbachtal, Freigericht, Hammersbach, Hasselroth, Jossgrund, Langenselbold, Neuberg, Rodenbach, Ronneburg, Schöneck, Sinnatal und Wächtersbach.

Wenn das Konzept vom Kreistag in einer der Sitzungen nach der Sommerpause verabschiedet worden ist, entscheiden die beteiligten Städte und Gemeinden vor Ort eigenständig über die Umsetzung der einzelnen Projekte, in eigener Verantwortung und mit eigener Prioritätensetzung.

Für den Landkreis gelten die Ziele dann ganz genauso. Für die Gebäudetechnik der Kreisverwaltung, für Baustandards in Schulgebäuden und die Gestaltung der Außengelände, für kühlende Bereiche in den Alten- und Pflegezentren, für Naturschutz-Maßnahmen, für Katastrophenschutz-Szenarien: Viele Ämter und Referate des Main-Kinzig-Kreises werden sich mit Fragen der Klimaanpassung noch eingehender beschäftigen als ohnehin schon.

Die Kommunen haben die Möglichkeit, nach dem Kreistagsbeschluss noch einen eigenen Beschluss in ihrem Parlament über die jetzt erarbeiteten Inhalte zu fassen. Damit bekräftigen sie zum einen den gemeinsamen Willen, Klima-Anpassungspolitik vor Ort zu forcieren. Zum anderen ist das formal die Voraussetzung dafür, um einen Antrag auf Anschlussförderung in der nächsten Förderphase stellen zu können. Und in dieser nächsten Förderphase winken stattliche Förderungen: Je nach geplanter Maßnahme und Förderprogramm heißt das, dass den Kommunen bis zu 90 Prozent der Kosten erstattet werden. Das Klima-Anpassungskonzept für den Main-Kinzig-Kreis und die 17 kooperierenden Kommunen bietet damit eine gute Ausgangsbasis, um in den kommenden Jahren zahlreiche Projekte umzusetzen.

In Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung unternehmen die Kommunen und der Kreis schon jetzt einiges, wie Katrin Hess, Leiterin des Amts für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum betont. In ihrem Amt ist das Klimateam des Kreises beheimatet. „Es muss aber weitergehen. Viele dieser weiteren Etappen können schneller bewältigt werden, wenn das Konzept in Kraft ist. Denn dann liegt eine zielgerichtete Strategie vor, die von vielen Kommunen getragen wird. Das hat es so bisher im Main-Kinzig-Kreis nicht gegeben“, so Hess. Die öffentliche Förderung seitens des Bundes werde es zudem leichter machen, Projekte in Angriff zu nehmen. thb

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **11.04.2024**

Vorerst kein Wochenmarkt in Kilianstädten

Schöneck – Für diesen April war nach der Winterpause der Auftakt des Wochenmarktes im Ortsteil Kilianstädten vorgesehen. „Leider haben sich lediglich zwei Händler gemeldet, die jeweils mittwochs ab 14 Uhr regelmäßig am Marktgeschehen auf dem Parkplatz des Bürgertreffs teilnehmen möchten“, teilt die Gemeinde mit. „Dies ist zu wenig, um den Kunden ein attraktives Angebot zu geben. Von daher sieht sich die Gemeinde veranlasst, den Wochenmarkt in Kilianstädten bis auf Weiteres nicht durchzuführen.“ Sollten sich künftig genügend Anbieter für den Wochenmarkt finden, könne ein Neustart in Betracht gezogen werden. Interessenten können sich unter z 06187 9562-200 oder per E-Mail unter m.laufer@schoeneck.de an die Gemeindeverwaltung wenden. jow

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **11.04.2024**

Feuerwehr fordert Wohnraum für Familien

Verlust von 14 Einsatzkräften durch Umzug / Insgesamt 24 852 Stunden geleistet

Schöneck – Die Bemühungen der Freiwilligen Feuerwehren um Einsatzkräfte nehmen seit den vergangenen Jahren stetig zu. In Schöneck führt ein besonderer Umstand zum Verlust von aktiven Kameradinnen und Kameraden, worauf Gemeindebrandinspektor Thomas Walter nun bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr hinwies.

Gestartet mit 118 Aktiven kamen zwar im Lauf des Jahres zehn Neumitglieder hinzu, 14 verließen die Feuerwehr Schöneck jedoch im Laufe des Jahres. „Wir sind eine Kommune im Speckgürtel Frankfurts und benötigen dringend bezahlbaren Wohnraum für junge Familien“, appellierte Walter an die anwesenden Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker im Bürgertreff Kilianstädten. Auslöser der Aufforderung sei der Hauptgrund für das Ausscheiden der 14 Feuerwehrangehörigen, nämlich der Wohnortwechsel mangels Möglichkeiten vor Ort, wie die Feuerwehr berichtet.

Ein weiteres Problem stelle nach wie vor die Tagesalarmsicherheit in Schöneck dar. Zwischen 6 und 18 Uhr werde es immer schwieriger, ausreichend Personal für Einsätze bereitzuhalten. Eine Herausforderung, die nicht nur Schöneck betrifft und gegen welche die politisch Verantwortlichen und die Feuerwehr Schöneck schon seit Jahren ankämpfen.

Abgesehen davon fiel das Resümee des Jahres 2023 überwiegend positiv aus. Am Ende waren 177 Einsätze zu verzeichnen. Im Vergleich zu 200 Einsätzen im Vorjahr ein leichter Rückgang. Intensiv gefordert war die Feuerwehr Schöneck anlässlich eines Unwetters im August. Hier galt es über 40 Mal, Hilfe für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde zu leisten.

Aber auch überörtlich war die Feuerwehr Schöneck gefordert. Im Oktober zum Beispiel wurde sie zur Unterstützung der Feuerwehr Großkrotzenburg gerufen. Dort brannte ein landwirtschaftliches Anwesen.

Auch die Aus- und Fortbildung kam nicht zu kurz. Zusätzlich zur wöchentlichen Ausbildung an den heimischen Standorten nahmen Angehörige der Feuerwehr Schöneck an 106 Lehrgängen auf Kreis- und Landesebene sowie bei anderen Hilfsorganisationen teil. „Dies bedeutet, dass beinahe jedes der zum Stichtag 31. Dezember 114 aktiven Feuerwehrmitglieder eine externe Fortbildung besucht hat“, bilanziert die Wehrführung.

Der Gemeindejugendfeuerwehrwart Julian Drischel konnte auf ein ausgeglichenes Jahr zurückblicken. Neben den üblichen Ausbildungsveranstaltungen und Unternehmungen konnte die Jugendfeuerwehr im Ortsteil Büdesheim im Jahr 2023 ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Da auch die Minifeuerwehr in Büdesheim im vergangenen Jahr auf zehn Jahre zurückblicken konnte, wurde ein gemeinsames Festwochenende gestaltet.

Ein weiteres Highlight war die Unterstützung der Jugendfeuerwehr Nidderau bei deren Berufsfeuerwehrtag. Anlässlich einer Großübung stellte die Jugendfeuerwehr Schöneck Mimen und Übungsbeobachter.

Im Anschluss an Drischel berichtete Melanie Haas über das Jahr 2023 aus Sicht der drei Kinderfeuerwehrabteilungen in Schöneck. Auch sie griff das zehnjährige Jubiläum der Minifeuerwehr in Büdesheim auf. Anlässlich der dortigen Gaudiwettkämpfe der Minifeuerwehr schnitten alle Gruppen aus Schöneck gut ab. „Mit 39 Mitgliedern in den drei Ortsteilen sind unsere Kleinsten personell gut aufgestellt und konnten im vergangenen Jahr insgesamt sieben Kinder an die Jugendfeuerwehr übergeben“, so der Bericht. Melanie Haas warb zudem für das bevorstehende Jubiläum der Minifeuerwehr Kilianstädten am ersten Maiwochenende.

Den Berichtsteil schloss der Leiter der Brandschutzerziehung Sascha Brey ab, der auf Veranstaltungen in örtlichen Kindertagesstätten und Schulen zurückblickte. Auch in Niederdorfelden unterstützen Schönecker Feuerwehrleute bei der Brandschutzerziehung. Besonders hob er eine Initiative des Landes Hessen hervor. Sie bringt die Feuerwehren ganz gezielt in die dritten Klassen der Grundschulen, um dort Kinder für das Feuerwehrwesen zu begeistern.

Im Anschluss wandte sich Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) an die Feuerwehrangehörigen. In ihrer letzten Ansprache im Amt betonte sie die über die Jahre durchweg gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Verwaltung. Alle Beteiligten hätten dabei nur ein Ziel verfolgt: die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Schöneck. „Ich gehe mit zwei weinenden Augen!“ so Rück, die im Juli ihr Amt an ihre Nachfolgerin Carina Wacker (CDU) übergibt. Eine gebührende Verabschiedung wird die Feuerwehr Schöneck im Rahmen des Familientags im September vornehmen.

Die Grußworte eröffnete Hugo Klein als Vertreter des Landrats Thorsten Stolz. Er zollte der intensiven Ausbildung der Feuerwehrangehörigen Respekt. Selbst Gemeindevertreter in seiner Heimatkommune, sagte er: „Wir müssen nur die Hand heben, wenn es um ein neues Fahrzeug geht. Die Arbeit haben Sie!“

Für alle Schönecker Fraktionen dankte der Gemeindevertretervorsitzende Klaus Ditzel für die geleistete Arbeit. Die besondere Wertschätzung, welche der Feuerwehr entgegengebracht werde, zeige sich in den Haushaltsberatungen: „Eine Streichung der Mittel für die Feuerwehr ist kein Thema!“

Den Abschluss der Grußworte bildete Kreisbrandmeister Andreas Matz, der die Kreisbrandinspektion vertrat. Er dankte für die geleistete Tätigkeit der Feuerwehr Schöneck im Bereich der Ausbildung auf Kreisebene. Hier stellt die Wehr einige Ausbilder und richtet am Standort Schöneck ein Seminar für den Umgang mit der Motorkettensäge sowie ein Seminar für Betreiberinnen und Betreuer der Minifeuerwehren für den Kreis aus.

Den Höhepunkt bildeten die Übernahmen in die Einsatzabteilung. Saliha Tamara Schröder Lacayo, Marc-André Hornung und Vincent Oeinck wurden durch die Gemeindebrandinspektion und ihre Wehrführungen in die jeweiligen Einsatzabteilungen übernommen. Alle drei stehen noch am Anfang ihrer Feuerwehrkarriere. Mit Sina Erfurth, die an dem Abend verhindert war, kann die Wehr eine hoch qualifizierte Berufsfeuerwehrfrau in ihren Reihen begrüßen. jow

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **11.04.2024**

Passion für Puppen und Spielzeug

Joachim und Gabriele Wiebel feiern heute ihre goldene Hochzeit

Schöneck – 1985 erfüllen sich Joachim und Gabriele Wiebel einen Traum. Sie eröffnen im Gerngraben 7 in Kilianstädten ihr eigenes kleines, aber feines Spielwarengeschäft „Puppen & Blech“. Sie verkaufen Puppen, die Gabi Wiebel selbst per Hand fertigt und Blechspielzeug, das ihr Ehemann Jochen leidenschaftlich sammelt. Im Lauf der Jahre nimmt das Ehepaar Holzkunst aus dem Erzgebirge, Kinderbücher, Holzspielzeug, Geschenkartikel und Weihnachtsdekoration in das Sortiment auf und eröffnet im September 1989 neu „Das ERZgabiRGe – Gutes aus Holz“ in der Frankfurter Straße. Die Läden sind mehr als profane Fachgeschäfte, sie sind die große Passion der Puppenmacherin und des Spielzeugexperten. Wiebels verkaufen nur, wozu sie persönlich stehen. Von 1985 bis 2012 führen sie ihr renommiertes Fachgeschäft, das Stammkunden aus der ganzen Region berät und bedient.

Mit Familie Wiebel hielt auch „das weihnachtliche Licht“ Einzug in den Häusern und Straßen Kilianstädten. Joachim Wiebel, geboren in Hannover, aufgewachsen in Stockholm, brachte die Tradition, Lichter in die Fenster zu stellen, aus dem Norden mit nach Kilianstädten. „Als wir 1981 hier einzogen, waren die Häuser und Straßen dunkel.“ Nur die Fenster im Haus der Familie Wiebel waren seinerzeit hell erleuchtet.

Mittlerweile ist die Weihnachtsbeleuchtung eine Passion von Gabi Wiebel geworden. Wenn „das Haus der 10 000 Lichter“ in der Adventszeit strahlt, freuen sich Nachbarn und Passanten. Gabi Wiebel war es auch, die 1990 im Vorstand der Werbegemeinschaft Kilianstädter Einzelhandel und Handwerk aktiv war und damals mit Einsatz und Überzeugungskraft eine Weihnachtsbeleuchtung im Ort initiieren konnte.

Das Ehepaar, das sich 1971 in den Büroräumen des gemeinsamen Arbeitgebers, der Lufthansa in Hamburg, begegnet, heiratet standesamtlich am 11. April 1974 in Hamburg und kirchlich im Mai in Köln, der Geburtsstadt von Gabriele Wiebel. Nach Kilianstädten kommt die Familie mit zwei kleinen Kindern im Januar 1981. Jochen wechselt als Luftverkehrskaufmann nach Frankfurt. Und es ist eine große Umstellung für die Familie, die im Großraum Hamburg alle Strecken mit Bus und Bahn bewältigt hat. Gabi Wiebel, bis zur Geburt von Tochter Sabine 1975 Bürogehilfin bei der Lufthansa, erwartet das dritte Kind: Sohn Sebastian wird im März geboren. Beruflich wird sie neue Wege gehen, sie lässt sich 1983 in Nidderau zur „Puppenmacherin“ ausbilden. Die leidenschaftliche Puppenexpertin ist eine von 16 Gildemeistern weltweit, sie ist Mitglied der „Global Doll Society“ und zudem Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. Immer häufiger kommen Menschen mit alten Puppen und Teddybären ins Geschäft und fragen um Rat. So startet Gabi Wiebel ihre zweite Karriere als „Pupp doktorin“, denn fast alles kann sie in ihrer Werkstatt reparieren.

Auf einer Puppen- und Teddybörse kommt 1997 der Kontakt zu Martin Hoppe und dem Hessischen Puppen- und Spielzeugmuseum zustande. Für das Museum restauriert Gabi Wiebel die Ausstellungstücke, sie betreut mit weiteren Experten die Puppensprechstunde und ist ehrenamtlich im Museumscafé tätig. Auch Jochen Wiebel engagiert sich als Kurator von Ausstellungen und im Archiv des Museums. Während der Sanierung von 2005 bis 2009 sichtete er den Bestand, baute das „Jungenzimmer“ auf und leitete das Museum 2016/17 kommissarisch. Der passionierte Sammler von historischem Blechspielzeug überträgt zudem seine Sammlung nach und nach dem Museum.

Seit 2012, mit dem Ruhestand, ist Jochen Wiebel als Mitglied im Vorstand des Fördervereins stark eingebunden. Zum 40. Museumsgeburtstag 2023, eine Feier mit der 101-jährigen Gründerin Gertrud Rosemann, erhielten Gabi und Joachim Wiebel den Landesehrenbrief.

Neben der Passion für Spielzeug verbindet das Paar eine Leidenschaft für Katzen, für Ragdolls, die sie über Jahrzehnte züchteten. Ihre goldene Hochzeit feiern die Jubilare im Familienkreis; sie freuen sich auf ein Wiedersehen mit Kindern und vier Enkeln.

Schöneck tritt wieder in die Pedale

Schöneck – Auch in diesem Jahr fährt die Gemeinde Schöneck wieder beim Stadtradeln mit. Alle Bürger der Gemeinde, Mitglieder des Kommunalparlaments sowie alle Personen, die in Schöneck arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen, können bei der Aktion des Klima-Bündnisses mitmachen. In der Zeit vom 11. bis 31. Mai sollen möglichst viele Kilometer zum Büro, in den Supermarkt oder zum Kindergarten klimafreundlich mit dem Rad gefahren werden. Jeder Kilometer zählt, egal ob täglich oder nur am Wochenende. Ziel des Stadtradelns ist es möglichst viele Menschen für das Radfahren zu begeistern und das Auto auch mal stehen zu lassen.

Die Auftaktveranstaltung findet am 11. Mai in Wächtersbach im Rahmen der 50-Jahrfeier statt. Geplant ist eine gemeinsame Radtour von Schöneck über Bruchköbel nach Wächtersbach (ca. 35 km) auf dem Kinzigtal-Radweg (R3). Genaue Informationen dazu folgen in Kürze.

Die Anmeldung kann bereits jetzt über die „Stadtradeln-Homepage“ erfolgen. Für Rückfragen steht El Abbas El Amri, z 06187 9562-207, Mail: E.Elamri@Schoeneck.de zur Verfügung. „Machen Sie mit und lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen für eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur in Schöneck setzen“, so der Appell der Gemeinde. jow

→ [Stadtradeln.de/home](https://stadtradeln.de/home)

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **11.04.2024**

Ausstellung über Biotope für Insekten

Schöneck – Im Foyer des Rathauses wird am Freitag, 12. April, um 11 Uhr die Wanderausstellung „Lebensräume für Insekten im Main-Kinzig-Kreis“ eröffnet, die vom Verbundprojekt „Main.Kinzig.Blüht.Netz“ des Kreises und des Landschaftspflegeverbandes MKK organisiert ist. Es geht dabei um die Förderung der Biodiversität im Kreisgebiet mit übersichtlich und informativ gehaltenen Ausstellungstafeln, die deutlich machen, wie schön und ökologisch wertvoll echte Natur in der Region sein kann. Die Ausstellung ist bis 30. April zu sehen. jow

Nachbarschaftshilfe lädt zur Versammlung

Schöneck – Der Verein für Nachbarschaftshilfe Schöneck lädt zur Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 17. April, um 17 Uhr in den Bürgertreff Kilianstädten ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den Berichten des Vorstandes und dem Kassenbericht die Entlastung und Wahl des Vorstandes. „Der Verein blickt auf ein außerge-

wöhnlich erfolgreiches Jahr 2023 zurück mit vielen Veranstaltungen, über 600 Einsätzen und es konnten viele neue Mitglieder begrüßt werden“, teilt der Vorstand mit. Weitere Informationen über den Verein können auf der Homepage nachgelesen werden.

jow

» nachbarschaftshilfe-schoeneck.de

Repair Café

Schöneck. Fast alles, was nicht funktioniert, kann am Samstag, 27. April wieder ab 14 Uhr in die Räume des Repair Cafés im evangelischen Gemeindezentrum in Oberdorfelden, Gartenstraße 2, gebracht werden. Das Reparatur-Team steht bis 17 Uhr bereit, um zu retten, was zu retten ist (Annahmeschluss ist um 16 Uhr). Außerdem wird die Wartezeit mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen versüßt. Die Reparatur ist kostenlos. Es besteht die Möglichkeit einer Spende.

Das „Repair Café“ ist jeden 4. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet (Evangelisches Gemeindezentrum Oberdorfelden, Gartenstraße 3). Infos und Anmeldung gerne bei: Ralf Ottenheim, Tel. 06187 – 9562 401, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de

„Schönecks blühende Vorgärten“

Wettbewerb und kostenlose Garten-Beratung

Schöneck. Auch in diesem Jahr führt die Gemeinde Schöneck erneut den Wettbewerb „Schönecks blühende Vorgärten“ durch. Hierbei geht es darum, Schönecks Grundstückseigentümer dazu aufzurufen, in ihren Vorgärten insektenfreundliche Blumen und Sträucher anzupflanzen bzw. auszusäen und auf Steinbeete bzw. Steingärten zu verzichten. Der Wettbewerb dient dazu, dem dramatischen Rückgang von Insekten und der zunehmenden Tendenz von Gartenbesitzern ihre Vorgärten mittels Steinschüttungen oder ähnlichem, zur Redu-

zierung des Pflegeaufwandes, anzulegen, entgegenzuwirken.

Darüber hinaus soll das Ortsbild durch blühende Vorgärten aufgewertet und gleichzeitig den Insekten wichtige Nahrungsquellen und Lebensräume geboten werden. Neben diesen Aspekten ist es für Insekten enorm wichtig, dass sie nachts nicht von Lichtquellen in den Gärten irritiert werden. Daher an dieser Stelle der Appell an alle Gartenbesitzer bei Dunkelheit auf jede Art von Beleuchtung zu verzichten.

Hinsichtlich der Gestaltung der Vorgärten und Gärten

gibt es für Schönecker Bürger die Möglichkeit sich kostenlos von einem Büro für Stadt- und Landschaftsplanung beraten zu lassen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Reichelt unter j.reichelt@schoeneck.de oder T. 06187-9562-308.

Alle Bürger, die sich am Wettbewerb beteiligen wollen, werden gebeten, sich schriftlich per Post oder E-Mail zu melden bei: Gemeindevorstand der Gemeinde Schöneck,

Stichwort: „Schönecks blühende Vorgärten“ zu Händen Herrn Reichelt, Herrnhofstraße 8, 61137 Schöneck oder [\[chelt@schoeneck.de\]\(mailto:chelt@schoeneck.de\).](mailto:j.rei-</p></div><div data-bbox=)

Eine Jury des Gemeindevorstandes wird die gemeldeten Vorgärten besichtigen und bewerten.

Preisgelder sind wie folgt vorgesehen: 1. Platz 400 Euro, 2. Platz 300 Euro 3. Platz 200 Euro und 4. Platz 100 Eur. Erstmals wird es einen Sonderpreis in Höhe von 500 Euro für den besten Garten geben, der von einem Schottergarten in einen insektenfreundlichen Garten umgewandelt wurde. Hierfür muss ein Nachweis über „Vorher- und Nachher-Fotos“ erfolgen. Annahmeschluss für die Bewerbungen ist der 12. Mai.

Ausschnitt aus **Hanauer Bote** vom **13.04.2024**



Chicsaal-Revival-Party rockt Kilianstädten Zu den Party-Highlights im weiten Umland gehört sie: die Chicsaal-Party im Kilianstädter Bürgertreff: Party live mit tanzen und coolen Drinks an vielen Bars durch alle Altersklassen. Der SV Kilianstädten fühlt sich seit 26 Jahren zur Ausrichtung berufen. Das „Revival“ im Party-Namen hat seine historische Begründung: In den 60er Jahren begann es mit einer Kilianstädter Diskothek namens „Chicsaal“, einem Treffpunkt für Jugendliche aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet. In den 80er Jahren erklangen die letzten Töne in der „Chicsaal“, musste doch das Gebäude einem Neubau weichen. Unheimlich war auch in diesem Jahr die frühe Anfrage zu den Eintrittskarten der „Chicsaal-Revival-Party“. Kaum herausgegeben, waren die 800 Exemplare schon vergriffen – mehr Gäste lässt der Bürgertreff leider nicht zu. Der musikalische Anziehungspunkt war die „Bockband“, Hessens musikalischer Exportschlager, eine der deutschlandweit gefragtesten Coverbands. Vom Rock’n Roll der Chicsaal-Gründungszeit bis zum aktuellen Chartbreaker: Das Repertoire ging jedem Besucher unter die Haut, hinunter bis ins Tanzbein – eine unvergleichliche Stimmung und Partylaune. Licht, Musik und Partylaune machen hungrig und durstig: Die Theken-Teams des SVK trugen jeder bedürftigen Kehle Sorge. Der SVK-Vorsitzende, Marco Vogl prophezeit: „We see you next year to the Chicsaal-Revival-Party“.

Gemeinde Schöneck sucht Freiwillige

Teilnahme am hessischen Engagement-Lotsen Programm

Schöneck. Bürgerschaftliches Engagement vor Ort stärken, Menschen im Engagement beraten, begleiten, unterstützen und vernetzen: Das sind die wichtigsten Ziele des Programms „Engagement-Lotsen“ der hessischen Landesregierung – und die Aufgaben der Engagement-Lotsinnen und Lotsen.

Die Gemeinde Schöneck hat sich für das Jahr 2024 für das diesjährige Engagement-Lotsen-Programm angemeldet und sucht Freiwillige, die sich in einem Team mit anderen Freiwilligen um die Weiterentwicklung und Vernetzung des Engagements vor Ort kümmern sollen.

Als Vorbereitung für diese Aufgabe werden die Teilnehmenden zu „Engagement-Lotsen“ ausgebildet und nehmen an verschiedenen Qualifizierungen teil. Die E-Lotsen sollen gemeinsam mit anderen Freiwilligen Projekte in Schöneck an den Start bringen oder diese koordinieren.

Sie sollen andere zum freiwilligen Engagement motivieren und mit anpacken. Dabei werden sie vom E-Lotsen-Programm unterstützt.

Die Qualifizierung erstreckt sich über vier Blöcke, die im Abstand von einigen Wochen stattfinden. Die Inhalte umfassen alle wichtigen Themen rund um das Engagement und vermitteln den Teilnehmenden in Workshops unter anderem, wie sie selbst als E-Lotsen Projekte planen und umsetzen können.

Die hessische Staatskanzlei ist Initiator des Programms und berät und begleitet die Kommunen während des Ausbildungsjahres, z.B. beim Aufbau der Engagement-Lotsen-Teams, durch Qualifizierungen und finanziell. Auch danach fördert das Land die Fortsetzung der begonnenen Maßnahmen, damit sich dauerhaft Strukturen etablieren können. Anlaufstellen vor Ort sind die regionalen Servicestellen.

Sie sind im engem Austausch mit der eigenen Kommune und ermöglichen regelmäßige Treffen mit den E-Lotsen anderer Kommunen. Natürlich stehen die persönlichen Interessen der Lotsinnen und Lotsen und die Zeit, die diese für ihr Engagement aufbringen können, bei der inhaltlichen Gestaltung der E-Lotsen-Arbeit im Vordergrund. Beispielhafte Themenfelder können sein: Aufbau von kommunalen, dauerhaften Unterstützungsstrukturen und Netzwerken, Aufbau von Bürgerprojekten (Patenschaften), Weiterentwicklung bestehender Projekte, Einbringen der erworbenen Fähigkeiten in eigene Engagement-Felder

Weitere Informationen und Anmeldung:

Fachbereich Familie und Kultur – Seniorenberatung
Tel. 06187 – 9562 401 o. 0175 – 2 65 56 30; r.ottenheim@schoeneck.de

Kein Wochenmarkt mehr in Kilianstädten

Schöneck. Für April dieses Jahres war nach der Winterpause der Auftakt des Wochenmarktes im Ortsteil Kilianstädten vorgesehen. Leider haben sich lediglich zwei Händler gemeldet, die jeweils mittwochs ab 14 Uhr regelmäßig am Marktgeschehen auf dem Parkplatz des Bürgertreffs teilnehmen möchten. Dies ist zu wenig, um den Kunden ein attraktives Angebot zu geben. Von daher sieht sich die Gemeinde veranlasst, den Wochenmarkt in Kilianstädten bis auf weiteres nicht durchzuführen. Sollten sich künftig genügend Anbieter für den Wochenmarkt finden, kann ein Neustart in Betracht gezogen werden. Interessenten können sich unter Tel. 06187 9562-200 bzw. m.laufer@schoeneck.de gerne an die Gemeindeverwaltung wenden.

Bürgerbus kann nun mittwochs gebucht werden

Schöneck – Ab Mittwoch, 17. April, können Schöneckerinnen und Schönecker auch mittwochs einen individuellen Fahrtermin mit dem Bürgerbus-Team vereinbaren. Bisher war dies nur montags und freitags möglich. Somit gelten ab dann folgende Dispositionszeiten: montags von 14 bis 16 Uhr, mittwochs von 9 bis 11 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr unter ☎ 0157 80674400. Die Nutzung des Bürgerbusses ist kostenlos, eine Spende ist willkommen. Fahrdienst und Disposition des Busses erfolgt durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Das Bürgerbus-Team ist immer auf der Suche nach Freiwilligen, die als Fahrer oder bei der Disposition unterstützen möchten. jow

Restplätze für Seniorenreise in die Pfalz

Schöneck – Für die am 13. Mai beginnende Seniorenreise der Gemeinde Schöneck in die Pfalz sind kurzfristig noch Plätze freigeworden, teilt die Verwaltung mit. „Zwischen Burgenromantik und Genuss – zwischen Pfälzerwald und Deutscher Weinstraße“ lautet das Motto. Ziel ist der Luftkurort Edenkoben an der südlichen Weinstraße mit dem Hotel „Das Prinzregent“ inmitten der Weinberge. Organisiert und begleitet wird die Reise durch die Seniorenberatung der Gemeinde Schöneck sowie von einer qualifizierten Reiseleitung vor Ort. Der Reisepreis für vier Übernachtungen beträgt im Doppelzimmer 799 Euro pro Person, im Einzelzimmer 899 Euro. Anmeldung unter ☎ 06187 9562-401. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **18.04.2024**

Musikalische Grenzgänger

20. Geburtstag: Jubiläumskonzert des Ensembles Cellyptica

Schöneck – Gerät man in die Telefonwarteschleife der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden, dann hört man es mit dem „Lied des Toreador“ aus der Oper „Carmen“: Cellyptica, das Celloensemble der Musikschule, gegründet 2004, nahm zwei CDs auf und bekam 2006 den Kulturförderpreis des Main-Kinzig-Kreises, der den neun bis elf jungen Leuten um den damaligen Dozenten für Violoncello, Christoph Möller, verliehen wurde.

Jugendensembles unterliegen meist großer Fluktuation, fallen entweder auseinander oder es tauchen ständig neue Gesichter auf, doch Cellyptica hat einen Modus gefunden, trotz Ausbildung, Berufsleben und Familie ganze Jahreskonzerte mit eigenem Programm auf die Bühne zu bringen. Tatsächlich waren beim Comebackkonzert nach Corona noch einige Gründungsmitglieder dabei. Ensembleleiter Christoph Möller, heute Schulleiter der Musikschule, verstand es, den Kontakt zu halten.

Das Jubiläumskonzert des auf musikalische Grenzgänge spezialisierten Ensembles mit Joachim Böhm, Gesa Neuberger, Franziska Imm, Juliane Mindt, Christoph Möller, Larissa Nagel, Susanne Seiller, Jella Winterling und Julius van der Kuip im voll besetzten Bürgertreff Kilianstädten begann wie immer turbulent: Konfetti, Böller, Tröten und die „20“ als Geschenk für ihren Spiritus Rector, bevor es mit dem Beatles-Song „Help!“ losging.

Vom Ensemble mit der „Maus-Musik“ jeweils zum Mikro geleitet, hatte Gesa Neuberger mit Joachim Böhm einen kongenialen Moderator an ihrer Seite. Beide verstanden es, das Publikum höchst unterhaltsam auf die Reise mitzunehmen: „20 Jahre und kein bisschen leiser, älter oder hilfloser!“

Im Gründungsjahr 2004 kam man um die finnische Hardrockgruppe „Apocalyptica“ nicht herum. Sie wurde zum Vorbild. Was vier Finnen können, können neun Hessen doch wohl erst recht –und wie! Stevie Wonders „Sir Duke“, „Moon River“ aus „Breakfast at Tiffany's“ und Queens „Bohemian Rhapsody“ – übrigens bis 2019 von Arrangeur Christoph Möller für absolut unspielbar erklärt – interpretierte Cellyptica zum Heulen schön und ergreifend.

Der Beatles-Song „Octopus's Garden“ und „Miss Marple“ kamen genauso vor wie „Romance“ von Apocalyptica, genial angesagt durch Joachim Böhm. Dann ging es mit Morricones „Once upon a time in the West“ in den Wilden Westen. Um Bizets Arie des Toreador entwarf Joachim Böhm eine wilde Geschichte, die das Publikum zu Lachsalven animierte. Ein phänomenales Comeback, das ausklang mit einem der ersten im Jahr 2004 eingeübten Stücke: Metallicas „The Unforgiven“.

Stehender Applaus und die Zugaben „Mamma Mia“ sowie „Nothing else matters“ waren logische Folge dieses außergewöhnlichen Konzertes, dem „Spagat zwischen Hardrock und Celli“. Ein Konzert, das auf weitere 20 Jahre Cellyptica Lust machte. upn

Tennisclub äußert sich zu AfD-Mann Asch

Schöneck – In den vergangenen Wochen hat es in Schöneck eine Diskussion um das Vorstandsmitglied der Jungen Alternative Hessen, Dominik Asch, gegeben (wir berichteten). Die Nachwuchsorganisation der AfD gilt als gesichert rechtsextremistisch. Der Büdesheimer Asch ist nicht nur Mitglied der Feuerwehr, sondern auch beim FC 66 Büdesheim und beim Tennisclub Schöneck. Der Gemeindevorstand hat bereits ein Ausschlussverfahren aus der Feuerwehr gegen Asch eingeleitet. Der Fußballverein prüft seine rechtlichen Möglichkeiten. Nun hat sich auch der Tennisclub Schöneck (TCS) zu Wort gemeldet. „Für uns als Sportverein ist die Situation nicht ganz einfach. Wir beschäftigen uns ausführlich mit der Thematik und befinden uns unter anderem im Beratungsprozess mit Angelika Ribler vom Landessportbund Hessen, Referatsleiterin der Jugend- und Sportpolitik, und zusätzlich sind wir im Austausch mit anderen Vereinen“, schreibt der Club. Die TCS-Philosophie habe man auf die Startseite gestellt, daran werde sich jedes Mitglied orientieren müssen. Darin heißt es: „Wir wenden uns entschieden gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und alle Formen von Diskriminierung. Dazu zählen antidemokratische, nationalistische und antisemitische Tendenzen.“ fmi

» tc-schoeneck.de

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **20.04.2024**

Ein Wall ist weiter gewünscht

Ausschuss diskutiert über hochwassersichere Ertüchtigung des Talacker-Weges

Schöneck – Der Verbindungsweg zwischen der Straße Am Talacker im Westen der Nidder und der Uferstraße im Osten, wird auf absehbare Zeit in den Hochwasserperioden der Nidder für Fußgänger weiterhin nur mit Gummistiefeln passierbar bleiben.

Die Ertüchtigung dieses Weges, der durch die Aue führt und teilweise sogar asphaltiert und nachts beleuchtet ist, ist in den Schönecker Gremien schon seit längerem im Gespräch. Stellt er doch für einen Teil der Büdesheimer Bevölkerung eine schnelle und kurze Verbindung zur Bushaltestelle „Brücke“ auf der Uferstraße und auch zu den Einkaufsmärkten am Rande von Kilianstädten dar.

Deshalb hatte die FWG-Fraktion im vergangenen Jahr nach einer derartigen Hochwasserphase den Antrag auf Suche nach einer passenden Lösung für einen angemessenen Ausbau des Weges ins Gemeindeparlament eingebracht (unsere Zeitung berichtete). Im Februar wurde der Antrag in der Gemeindevertretung ein weiteres Mal diskutiert, weil die Verwaltung mittlerweile zur Überzeugung gekommen war, dass eine hochwassersichere Ertüchtigung des Weges aus wasserrechtlicher und finanzieller Sicht kaum möglich sei. Daraufhin hatte die Wahlalternative Schöneck, den Änderungsvorschlag eingebracht, die Suche nach einer Lösung trotz der geäußerten Bedenken der Wasserbehörde des Main-Kinzig-Kreises zu diesem Projekt fortzusetzen.

Am Donnerstagabend hatte der Bauausschuss deshalb mit Bernd Weingärtner von der Wasserbehörde des Kreises und Holger Christian von einem beratenden Wächtersbacher Ingenieurbüro zwei Fachleute zum Problem „hochwassersichere Ertüchtigung des Weges Talacker-Uferstraße“ eingeladen. Weingärtner machte schnell deutlich, dass außer einer Brücke für die Wasserschutzbehörde kein anderer Weg vorstellbar sei. „Und auch dieser geht nur mit einer Ausnahmegenehmigung, da es sich hierbei um Baumaßnahmen in einem Überschwemmungsgebiet handeln würde“, sagte Weingärtner.

Eine Aufschüttung der Senke, durch die der Weg führt, sei für ihn kaum vorstellbar, da dies zu einer erheblichen Behinderung des Hochwasserabflusses führen würde. Gefragt nach den Kosten für eine derartige Brücke gab der Fachmann eine Schätzung von zwei bis 2,5 Millionen Euro für die gesamte Maßnahme ab. Das aber wollte keiner im Ausschuss investieren. Da die Alternative zu einer neuen längeren Brücke, also die Errichtung eines Walls bei der Wasserbehörde auf strikte Ablehnung aufgrund des Hochwasserschutzes trifft, wurde eine größere Verrohrung ins Spiel gebracht, durch die das Hochwasser abfließen könne. Doch auch dagegen wandte sich der Behördenvertreter: „Sie haben doch sicher schon einmal beobachtet, was geschieht, wenn Hochwasser in einem Fluss auf einen Brückenpfeiler trifft. Es staut sich zunächst auf und erzeugt dann zusätzliche Wirbel. In Rohren führen diese Wirbel dann dazu, dass Äste, Bäume oder anderes Schwemmmaterial hängenbleibt und das Rohr verstopft“, erklärte Weingärtner seine ablehnende Haltung auch für diese Variante.

Nach eingehender Beratung kamen die Mitglieder des Bauausschusses dann überein, dass der Hauptantrag der FWG erledigt sei, da dem Ausschuss die Alternativen aufgezeigt worden seien. Des Weiteren wurde beschlossen, dem Gemeindevorstand zu empfehlen, seinen ablehnenden Beschluss zur hochwassersicheren Ertüchtigung des Weges durch die Aue auf einer der nächsten Sitzungen der Gemeindevertretung erneut zur Abstimmung zu stellen – mit dem Ziel, ihn aufheben zu lassen.

„Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, denn danach ist der Weg frei für einen neuen Antrag, egal von welcher Fraktion, um die kleine Lösung für einen Wall mit einer entsprechenden Verrohrung in Angriff nehmen zu können“, erklärte FWG-Chef Matthias Geisler.

Die „kleine Lösung“ werde höchstens 20 000 Euro kosten und stelle nach Ansicht eines Großteils der Bauausschussmitglieder auch kein zusätzliches Hindernis für ein Hochwasserereignis dar. Ob diese überhaupt genehmigt würde, konnte an dem Abend von den Fachleuten nicht abschließend beantwortet werden.